

Abstract zur Masterarbeit
Verfolgungssituationen im polizeilichen Alltagshandeln:
*Eine empirische Untersuchung zu Verfolgungssituationen in der
Polizeidirektion Mayen*

von Eike Gellersen

Immer wieder kommt es im Rahmen von polizeilichen Maßnahmen zu Situationen, in denen Polizeibeamte Personen verfolgen, die sich durch Flucht der Polizei zu entziehen versuchen. Prominenteste Beispiel sind, vor allem auch vor dem Hintergrund der Berichterstattung in den Medien, in diesem Zusammenhang die Verfolgungsfahrten. Aber auch Situationen, in denen Personen zu Fuß flüchten und fußläufig verfolgt werden, sind bei Polizeipraktikern durchaus bekannt. Die bisherige Forschung zu Verfolgungsfahrten und gerade auch zu fußläufigen Verfolgungen ist dabei aber bisher innerhalb der deutschen Polizeiforschung eher stiefmütterlich behandelt worden.

Die vorliegende Arbeit versucht mit Hilfe einer quantitativen, empirischen Studie etwas Licht ins Dunkel der polizeilichen Verfolgungssituationen zu bringen.

Hierfür wurden Daten in einer ländlich geprägten Polizeibehörde in Rheinland-Pfalz erhoben. Mit diesen Zahlen sollte u.a. herausgefunden werden, welchen Stellenwert fußläufige Verfolgungssituationen im Gesamtkontext aller Situationen haben, was die Auslöser für eine Flucht des polizeilichen Gegenübers sind und wie schwerwiegend die Folgen einer solchen Situation in Form von Sach- oder sogar Personenschäden sind.

Alter und Geschlecht des „typischen Flüchtenden“ werden ebenso herausgestellt, wie die Häufigkeit von so genannten reflexartigen Verfolgungssituationen, bei denen Polizeibeamte eine Person verfolgen, die offensichtlich ohne einen erkennbaren Grund vor der Polizei flüchtet.

Eingefasst wird die gesamte Arbeit in einen polizeisozziologischen Kontext, bei dem an die so genannte „Cop Culture“ des Polizeiforschers und Soziologen Behr angeknüpft wird.